

Mittwoch, 19. Januar 2005

ZÜRICHSEE-ZEITUNGEN

Spannung bis zur letzten Seite

Beat Gloggers Romandebüt «Xenesis»

Als Redaktionsleiter des Wissenschaftsmagazins von SF-DRS ist Beat Glogger einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Der Autor mehrerer populärwissenschaftlicher Bücher präsentiert nun sein Romandebüt.

Ein Mann liegt nach einem langen Flug erschöpft auf dem Bett eines Hotelzimmers in Singapur. Hochfloriger, beigefarbener Veloursteppich, Wandfarbe hell, undefiniert, Gepäckablage und Fernseher. Ein Zimmer mit Standardkomfort wie es überall auf der Welt sein könnte. Der Mann erhebt sich vom Bett und öffnet das Fenster. Erschrecktes Flügelschlagen von Hunderten von Tauben, deren Körper sich schemenhaft vom Nachthimmel abzeichnen. Federn und Staub erfüllen die Luft. Der Mann schliesst das Fenster. Alsbald windet er sich in furchtbaren

Krämpfen. In London sterben praktisch zeitgleich zwei Babys an einer rätselhaften Grippe. Eine junge Ärztin versucht der Krankheit auf die Spur zu kommen. Unterstützt wird sie von einem ambitionierten Fernsehreporter, der die grosse Story wittert. Doch bei ihren Recherchen legen sich die beiden mit mächtigen Feinden an.

Die grauen Eminenzen aus Politik und Hochfinanz hatten jahrelang eine kostenintensive Forschung, die so genannte Xenotransplantation, unterstützt. Dabei waren Tiere genetisch so verändert worden, dass ihre Organe vom menschlichen Körper nicht mehr als Fremdkörper abgestossen wurden. Das Problem des akuten Mangels an Organspenden schien damit behoben, das Marktpotenzial enorm.

Doch dann sterben Menschen überall auf der Welt innerhalb von

neun Tagen einen qualvollen Tod, und spurlos verschwinden Patienten mit einer transplantierten Niere...

Der in «Xenesis» geschilderte Ausbruch einer weltweiten Epidemie hat nie stattgefunden. Doch der Autor verdichtet das Horroszenario, dessen medizinische und biologische Ausführungen dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen, in einer Form, die den Leser Parallelen zu tatsächlichen Begebenheiten zieher lässt.

Gekonnt spielt Glogger in «Xenesis» die Klaviatur der Angst und steigert dabei die Spannung der Rahmenhandlung bis zur letzten Seite. Die Liebhaber des Genres Science Thriller sind mit der Schweizer Version à la Crichton gut bedient. Das Buch ist eine heisse Empfehlung für kalte Winterabende. (sda)

Beat Glogger: «Xenesis». Verlag Rowohlt
384 Seiten. Fr. 16.50.